

Pressemitteilung

2. Juli 2014

Lichtinszenierung von Ingo Maurer für zwei stillgelegte Hochöfen
Einweihung am 4. Juli 2014 in Esch-Belval, Luxemburg

Ein komplexes Geflecht aus Zylindern, Röhren, Leitungen, Treppen und Trägern schraubt sich auf die beeindruckende Höhe von 82 bzw. 94 Meter hoch. Die zwei stillgelegten Hochöfen stehen am „Place des Hauts-Fourneaux“ in Belval, Luxemburg. Er ist das Herzstück des neuen Quartiers. Über dem Platz scheinen fünf große, weiße Scheiben zu schweben, die den Boden erhellen. „Die Hochöfen lösen starke Emotionen aus. Sie sind die Kathedralen der neuen Stadt“, sagte Ingo Maurer 2008 bei einem Lichttest. „Es war eine dementsprechend große Herausforderung, ein passendes Konzept zu entwickeln.“

Am 4. Juli 2014 wird seine Lichtinszenierung für Esch-Belval nun eingeweiht. Es besteht aus der Beleuchtung der Hochöfen und Lichtobjekten zur Beleuchtung der Wege. Den Auftrag für das Lichtkonzept erhielt Ingo Maurer 2006. Er entschied sich für weißes Licht in verschiedenen Nuancen, und verzichtete bewusst darauf, die Gesamtstruktur der Hochöfen farbig anzustrahlen. Stattdessen setzt er auf klare Kontraste zwischen Licht und Schatten, inspiriert von Filmemachern wie Sergej Eisenstein. Große Teile der Hochöfen werden im Dunkeln gelassen, andere scheinbar zufällig hervorgehoben. Ihre Schatten zeichnen sich auf dahinter stehenden Röhren ab. An anderen Stellen leuchten die rostroten Zylinder hinter nur schemenhaft erkennbaren Leitungen hervor. Hier kommt etwas oranges Licht zum Einsatz, das die Farbe des Rosts betont. Auch ein Suchscheinwerfer ist Teil der Beleuchtungsanlage, der bei besonderen Gelegenheiten eingesetzt werden kann. Bei der Entwicklung des Konzepts stand die Absicht im Vordergrund, den Geist des Ortes einzufangen und die neue Rolle der Hochöfen für das entstehende Viertel zu unterstreichen.

INGO MAURER

Auch die Farbgebung der Hochöfen wurde in das Planungskonzept von Ingo Maurer mit einbezogen: Um die Rosttöne einiger Röhren erhalten zu können, wurde ein speziell entwickelter Klarlack eingesetzt. Andere Teile der gigantischen Struktur sind in einem warmen, dunklen Grauton gestrichen.

Das Lichtkonzept Ingo Maurers bietet den Verantwortlichen drei unterschiedliche Szenarien an, neben der ‚Festbeleuchtung‘ gibt es ein reduziertes Setting. Daneben ist ein dritte Inszenierung für nationale Feiertage im Gespräch.

Ein weiterer, äußerst spannender Bestandteil der Lichtinszenierung sind die Lichtobjekte, die den Place des Hauts-Fourneaux und den Bereich vor und in der Passage der Maison de Savoir, einem zentralen Gebäude der neuen Universität, beleuchten. Es sind weltweit die ersten ‚Straßenlaternen‘ von Ingo Maurer. Diese Bezeichnung wird den Objekten jedoch nicht gerecht. Die weißen Scheiben sprengen die herkömmliche Vorstellung von ‚Laternen‘ für die Beleuchtung öffentlicher Räume. Sie haben einen Durchmesser von 420 cm und werden von jeweils drei schlanken, schwarz mattierte Stahlbeinen zirka 5 Meter über dem Boden in einer leicht schrägen Position gehalten. In der Mitte ist eine Öffnung mit 115 cm Durchmesser. Auf der Unterseite der Scheibe strahlen aus gebogenen Öffnungen unterschiedlicher Länge zurückgesetzte LEDs. Die Anordnung sorgt für Licht auf dem Boden und vermeidet die Abstrahlung unerwünschten Lichts nach oben. Eine Beeinträchtigung des Lichtkonzepts für die Hochöfen wollte Ingo Maurer vermeiden. Zusätzlich beleuchten in die Stahlbeine integrierte Uplights die Unterseite der Lichtscheiben selber, so dass sie wie leuchtende Ufos über dem Platz schweben und helle Lichtinseln erzeugen. ‚GuddeVof‘, (luxemburgisch für ‚Guten Flug‘) nannte Ingo Maurer seinen Entwurf. Die runde Form und das leuchtende Weiß bringen zwei Akzente ein, die sich deutlich von der Umgebung abheben. Sie erzeugen eine freundliche positive Atmosphäre von Leichtigkeit und Dynamik, die anregend ist und in die Zukunft weist.

Fünf Exemplare von *GuddeVof* sind ab dem 4. Juli 2014 in Betrieb, weitere folgen in den kommenden Monaten.

Der Ortsteil von Esch-sur-Alzette entstand auf dem Gelände der größten Eisenhütte Luxemburgs, wo bis in die späten 1990er Jahre Stahl produziert wurde. Gemäß dem ambitionierten städtebaulichen Entwicklungsvorhaben, wurde der Bereich um die Hochöfen in ein Zentrum für Forschung und Lehre umgewandelt. Der Masterplan für die Neuentwicklung wurde 2001 durch einen Wettbewerb auf den Weg gebracht, den der niederländische Architekt Jo Coenen & Co. gewann. Die unmittelbare Einbindung von Industriedenkmalern in einen städtischen Bereich ist weltweit ein Novum. Durch die Lage der Hochöfen in der Mitte des Ortes stellt der Schutz der Hochöfen vor Verwitterung eine enorme Herausforderung für den Fonds Belval dar.

Technische Daten:

Für die Beleuchtung der Hochöfen werden eingesetzt:

Hochleistungsscheinwerfer, 36 x 400 W LED, 30 x 600 W HMI
Halogenmetaldampf, 13 x 1200 W HMI, 160 x LED Linien je 120 W,
1 x 7 KW Searchlight

GuddeVol:

Downlight 12 x LED 40 W, gesamt 480 W, 3600 K. Uplights; je ein Uplight
pro Bein: 3 x 27 W, 61 W. Gewicht 1,5 t pro Leuchte

Organisatorische Projektleitung für die Ingo Maurer GmbH:

Heike Dewald, Matthias Liedtke

Das Konzept des Stadtviertels um die Hochöfen ist als animierter Film auf www.fonds-belval.lu dargestellt. Auch Renderings der GuddeVol (bei Tage) sind zu sehen. 2008 führte Ingo Maurer einen Beleuchtungstest an den Hochöfen durch, der foto-grafisch dokumentiert wurde. Weiteres Bildmaterial ist frühestens ab dem 8. Juli verfügbar.

Ingo Maurer GmbH
Kaiserstraße 47
80801 München
T. +49-89-381 606-0
F. +49-89-381 606-20
www.ingo-maurer.com
info@ingo-maurer.com

Pressekontakt:

Claude Maurer & Thomas Happel
T. +49-89 381 606 0
F. +49-89 381 606 30
claude.maurer@ingo-maurer.com
thomas.happel@ingo-maurer.com

INGO MAURER

Über Ingo Maurer

Ingo Maurer, geboren 1932, entwirft seit 1966 ungewöhnliche Lampen und Lichtsysteme, die er als Unternehmer in der eigenen Firma produziert und weltweit vertreibt. Zu den bekanntesten Entwürfen gehören Bulb (1966), das Niedervolt-Halogen-System YaYaHo (1984) und die geflügelte Glühlampe Lucellino (1992). Die Beleuchtung für die U-Bahnhöfe Westfriedhof und Münchner Freiheit in München (1998/2010), das Atrium des Kaufhauses Lafayette Maison in Paris (2004), und das Ausstellungsdesign für Chanel's „Rêves de Diamants“ (2002) sind einige seiner vielzähligen und vielfältigen Auftragsarbeiten für öffentliche Gebäude und Privathäuser. Ingo Maurer hat mehrere renommierte Design-Preise erhalten, u.a. wurde ihm 2010 der Designpreis der Bundesrepublik Deutschland und 2011 der italienische Compasso d'Oro verliehen, jeweils für das Lebenswerk.

INGO MAURER